

**Zeitschrift:** Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 32 (1975)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Die Fachstelle Lehrlingssport informiert

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Fachstelle Lehrlingssport informiert

## Halbjähriger Lehrgang der Berufsschullehrer für das Fach Lehrlingssport

### 1. Warum ein solcher Kurs?

Der sehr aktive Schweizerische Verband für Gewerbeunterricht (SVGU) hat in einer Eingabe an das BIGA im Mai 1973 festgehalten: «Vor allem für die Uebergangszeit sind zusätzliche Kräfte erforderlich. Der Zentralvorstand des SVGU erachtet es sowohl als nötig wie auch als der Sache dienlich, geeignete Berufsschullehrer, die bereits erfolgreich auf dem Gebiete des Lehrlingssportes tätig waren, für die Erteilung des Turnunterrichtes einsetzen zu können. Voraussetzung ist dazu natürlich eine entsprechende Ausbildung dieser Lehrkräfte.

Eine Ausbildung von bereits tätigen Berufsschullehrern im Fach Turnen und Sport hilft mit, das Obligatorium zu realisieren.

### 2. Ziel und Zweck

Die Teilnehmer sollen befähigt sein, im Rahmen des Lehrlingssportes ein Fitnessstraining mit Spielausbildung sowie einzelne Wahlfächer zu erteilen.

Aufnahmebedingungen sind:

- Amtierende Berufsschullehrer mit Einsatz im Lehrlingssport
- Bestehen einer theoretischen und praktischen Aufnahmeprüfung

### 3. Durchführung

Der Lehrgang wird nur einmal durchgeführt mit Beginn im April 1975 und Abschluss anfangs Oktober. Die Aufnahmeprüfungen finden im Januar und Februar 1975 an der ETS Magglingen statt. Der Lehrgang ist nicht an einem Institut fest angegliedert. Man wird an verschiedenen Orten in der Schweiz blockweise während zwei bis fünf Wochen dem Unterricht folgen:

ETS Magglingen (BE)	10. 4. - 2. 5. 1975
Ovronnaz (VS)	5. 5. - 30. 5. 1975
Frutigen (BE)	2. 6. - 4. 7. 1975
ETS Magglingen (BE)	7. 7. - 18. 7. 1975
Ferien	
Filzbach GL)	4. 8. - 29. 8. 1975
Willisau (LU)	1. 9. - 26. 9. 1975
ETS Magglingen (BE)	29. 9. - 4. 10. 1975

### 4. Stoffprogramm

Theoretische Ausbildung in den sportwissenschaftlichen Grundlagen (Biologie, Biomechanik und Sozialwissenschaften)  
Praktische Ausbildung in:

- Bewegungs- und Haltungsschulung, Geräte- und Bodenturnen, Leichtathletik, Tanz
- den Mannschaftsspielen
- Schwimmen und evtl. weiteren Wahlfächern

Sportdidaktische Grundlagen mit Lehrübungen an Berufsschulen.

### 5. Abschluss

Den Teilnehmern, die die Abschlussprüfung bestehen, wird eine Bescheinigung abgegeben, dass sie den Halbjahreskurs erfolgreich bestanden haben (kein Diplom).

### 6. Finanzielles

Die Kosten des Lehrganges (Lehrgangsleitung, Lehrkräfte, Hallenmiete, Duschengebühren usw.) werden vom Bund (BIGA) getragen.

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, Reise, Sportausrüstung und Versicherung müssen die Kursteilnehmer(innen) übernehmen.

### 7. Ergebnis der Ausschreibung

Bis anfangs Januar 1975 haben sich 18 Interessenten definitiv angemeldet. Darunter befanden sich keine weiblichen Personen wie auch keine Interessenten aus der französisch- oder italienischsprechenden Schweiz.

## Musik auf Tonbändern und Kassetten für den Sportunterricht

Um den Turn- und Sportunterricht abwechslungsreicher und z. T. auch intensiver zu gestalten, haben wir Musikunterlagen vorbereitet.

Auf dem **Tonband E 1** sind drei verschiedene Einturn-Programme von je zirka 15 Minuten Dauer. Die **Musik** ist rhythmisch und tempomässig auf die Übungen abgestimmt.

Orchestermusik: Bert Campbell und sein Orchester.

Die **Übungen** sind einfach gehalten, so dass viel gearbeitet und wenig erklärt werden muss.

Das **Band E 1** wurde für den Lehrlingssport erstellt und kann sehr gut im Erwachsenen-sport und in Fitness-Clubs Verwendung finden.

Auf dem **Tonband G 1** sind verschiedene Grundrhythmen für gymnastische Schulung zusammengestellt. Klaviermusik, Pianist: Sergio Cruz. Beiliegend wird eine Zusammenstellung der Rhythmen und eine Auswahl von Grundbewegungen abgegeben. Das **Band** beinhaltet: Aufwärmen (zweimal 15 Minuten), Übungen mit Gymnastikball, rhythmische Sprünge, Bodenübungen, Improvisationen.

Das **Band G 1** wurde für den Gymnastik-Unterricht der IV. Stufe geschaffen und kann ebenfalls im Unterricht mit Erwachsenen, in Gymnastik-Gruppen und in Fitness-Clubs verwendet werden.

Die **Tonbänder** weisen einen Durchmesser von 13 cm auf und sind mit normaler Geschwindigkeit abspielbar. Ein handlicher Übungsbeschrieb wird zusammen mit den Tonträgern mitgeliefert.

Die rechtlichen Probleme sind gelöst. Einer Verwendung im Turn- und Sportunterricht steht nichts im Wege. Ueberspielungen sind nicht erlaubt.

Preise: **Tonband E 1:** Fr. 35.— **Kassette E 1:** Fr. 25.—  
**Tonband G 1:** Fr. 25.— **Kassette G 1:** Fr. 18.—

Bestellungen nimmt die ETS, Fachstelle Lehrlingssport, 2532 Magglingen, entgegen.

## Stelleninformation im Lehrlingssport

Die Direktoren der folgenden Berufsschulen suchen Lehrkräfte für den Turn- und Sportunterricht. Allfällige Interessenten möchten sich direkt mit dem Rektorat in Verbindung setzen. Nachstehend die bis 5. Februar 1975 eingegangenen Wünsche:

### Unterricht in deutscher Sprache

Berufsschulen	Lektionen / Woche	Spezielles
Bern, Kunstgewerbeschule	2 (90 Min.)	Keramikerfachklasse jeweils Donnerstag 13.30—15.00
Biel, kaufm. Berufsschule	2 (90 Min.)	Graphikerfachklasse Donnerstag 16.00—17.30
Biel, kant. Kunstgewerbeschule	8 - 10	1 Sprachlehrer(in) mit Sportunterricht ab 17.15 Uhr
	1	evtl. über Mittag von 12.00—13.00 Uhr
	je 1	Schwimmen und rhythmische Gymnastik
	2	Volleyball
Burgdorf, kaufm. Berufsschule	20	Vormittag und Nachmittag
	4 - 8	Schwimmen, Tennis
		(Sportunterricht wahrscheinlich ab Herbst 1975 möglich)
Langenthal, KV	16	16.10—17.50 = 2 x 45 Min. (1975/76)
	24	16.10—17.50 = 2 x 45 Min. (1976/77)
Solothurn, gewerbliche Berufsschule	10	Montag / Dienstag / Mittwoch nachmittags
	30	verteilt über die ganze Woche (1975)
Wattwil, GS	10 - 20	Nach Bezug des Neubaus:
		Kombination Gewerbe- und Turnlehrer
Weinfelden, kaufmännische Berufsschule	10 - 20	später Nachmittag
	40 - 50	Eishockey, Fussball, Geräteturnen, Leichtathletik, Orientierungslaufen, Schwimmen, Tennis, Volleyball, Handball (ab 1983)
Zofingen, gewerbl.-industr. Berufsschule	5 - 10	Kombination Gewerbe- und Turnlehrer (ab 1977)
Zürich, Handelsschule des KV	beliebig	an allen Tagen ausser Mittwochnachmittag hauptamtlich 1 oder 2 Turnlehrer / Turnlehrerinnen verbunden mit einem Nebenfach

Nach internationalem wissenschaftlichem Brauch erscheinen Publikationen in dieser 4 Seiten umfassenden Beilage in der Originalsprache und werden durch die Redaktion lediglich mit einer anderssprachigen Zusammenfassung ergänzt.

Selon la coutume internationale dans les sciences, les publications de ce complément de 4 pages se font dans leur langue d'origine. La rédaction ajoute uniquement un bref résumé dans l'autre langue.

## **2. Weltkongress der «International Association of Olympic Medical Officers» in Warwick, England**

20. bis 23. August 1974

B. Segesser

Nachdem der 2. Weltkongress der IAOMO aus politischen Gründen nicht wie vorgesehen in Athen durchgeführt werden konnte, wurde die Organisation des Kongresses kurzfristig durch unsere englischen Freunde und den rührigen Präsidenten der IAOMO, Dr. R. Owen, übernommen.

### **1. Wissenschaftliches Programm**

Durch kompetente Fachleute wurden in einer Reihe von Referaten Informationen und neue Gesichtspunkte zur ärztlichen Betreuung von Olympiateilnehmern vermittelt. Die wichtigsten Referate sollen im Folgenden teilweise stichwortartig zusammengefasst werden:

#### **1.1 Medizinische Betreuung in der Vorbereitungsphase und an Olympischen Spielen**

Prof. Welsch, DDR:

*Die Aufgaben des Mannschaftsarztes im Hinblick auf die medizinische Betreuung der Athleten während der Olympischen Spiele*

Die Betreuung der Athleten beginnt sofort nach ihrer provisorischen Selektion mit einer klinischen Untersuchung, persönlichen und sportlichen Anamnese, Ruhe-Elektrokardiogramm und Belastungs-Elektrokardiogramm, Röntgenuntersuchung von Thorax und Lendenwirbelsäule, Ohren-, Nasen-, Halsuntersuchung und evtl. gynäkologischer Untersuchung. Erst nach Auswertung der Resultate ist der Athlet Olympiakandidat. Anschliessend erfolgt Aufklärung über Sporthygiene, Verhütung von Sportschäden, Aufklärung über Doping. Bei allen weiblichen Olympiakandidatinnen Durchführung eines Sextestes und Ausstellen eines persönlichen Ausweises. Im Vordergrund der Betreuung steht ein enger Kontakt zwischen Athlet, Trainer und Arzt, wobei ein Psychologe zur Vorbereitung beigezogen werden kann. Jede Sportart verfügt über einen meist hauptamtlichen Sportarzt, dem mehrere andere Aerzte zugeordnet sind. Regelmässige Information des Arztes über den Gesundheitszustand des Athleten. Definitive Gesundheitskontrolle vor der Abreise, wobei nur gesunde Athleten an Wettkämpfe mitgenommen werden, da einem positiven Erfolgsergebnis eine wesentliche Bedeutung beigemessen wird.

Bei Ankunft am Ort der Olympiade Detailinformation über diagnostische und therapeutische Möglichkeiten für Athleten im Spital des Olympischen Dorfes. Jeder Athlet, der in diesem Spital behandelt werden muss, wird von einem Arzt begleitet. Der Teamarzt der einzelnen Sportart ist für den Gesundheitszustand des

Athleten verantwortlich und entscheidet definitiv über dessen Einsatz. In fraglichen Fällen wird in einem Kollektiv entschieden. Die Massageräume dürfen nicht in den Unterkunftsräumen der Athleten stehen, die ungenügende elektrophysikalische Ausrüstung wird durch mitgenommene Apparate ergänzt. Wesentlich ist, dass sämtliche Aerzte und Physiotherapeuten im Olympischen Dorf stationiert werden, wobei mehrere Aerzte unter einer anderen Funktion ins Olympische Dorf hineingeschmuggelt werden.

1972 waren auf 312 Athleten 16 Aerzte anwesend, d. h. praktisch für jede Sportart war ein Arzt verantwortlich. Erfahrungsgemäss ernähren sich die Sportler in den ersten Tagen zu ausgiebig, weshalb Aerzte die Nahrungszufuhr kontrollieren und die Zusammenstellung empfehlen. Ein Koch wird nicht speziell mitgenommen. Postulate: Die IAOMO (International Association of Olympic Medical Officers) und die medizinische Kommission des IOC sollen sich für eine vermehrte Anzahl Aerzte pro Athlet einsetzen. Diese Aerzte müssen gleichzeitig Zutritt zu den Stadien und Trainingsstätten haben, da in der DDR der Arzt den Athleten zusammen mit dem Trainer während der Massage- und Aufwärmperiode betreut. Seit 1920 bestehen dieselben Statuten für Hilfspersonen; die medizinischen Aufgaben haben doch in dem Masse zugenommen, dass sich eine vermehrte Zahl Aerzte pro Athleten aufdrängt.

Aus der Diskussion ging hervor, dass z. B. Norwegen einen Arzt mehr als vorgesehen mitnahm; er war als Piano-Spieler registriert. Psychologen werden von keinem der teilnehmenden Länder mitgenommen, wobei insbesondere in der DDR die Erfahrungen negativ waren. Der Psychologe wird dort nur in der Vorbereitungsphase im Betreuersteam aufgenommen. Die meisten Staaten nominieren ihre Olympia-Aerzte erst kurz vor den Spielen, Ausnahme DDR, wo die Aerzte bereits Jahre zuvor als Verbandsärzte mitarbeiten.

Prof. Miromova, UdSSR:

*Prophylaxe von Verletzungen und Schäden*

Hauptursache der Verletzungen sind:

1. Falsche Trainings- und Wettkampfororganisation
2. Falsche Trainings- und Wettkampfmethoden